

Gemeinsame Gebetszeit Mittwoch, 15.07.2020

18.15 Uhr



Der Größte von euch soll euer Diener sein.
(Mt 23,11)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Das Lied „Alles meinem Gott zu Ehren“ (GL 455) kann uns heute in unsere Gebetszeit einstimmen <https://www.youtube.com/watch?v=U2nhHrdL5Q4>

Alles meinem Gott zu Ehren in der Arbeit, in der Ruh!

Gottes Lob und Ehr zu mehren, ich verlang und alles tu.

Meinem Gott nur will ich geben Leib und Seel, mein ganzes Leben.

Gib o Jesu, Gnad dazu; gib, o Jesu, Gnad dazu.

Alles meinem Gott zu Ehren, alle Freude, alles Leid!

Weiß ich doch, Gott wird mich lehren, was mir dient zu Seligkeit.

Meinem Gott nur will ich leben, seinem Willen mich ergeben.

Hilf, o Jesu, allezeit; hilf, o Jesu, allezeit.

Alles meinem Gott zu Ehren, dessen Macht die Welt regiert,

der dem Bösen weiß zu wehren, dass das Gute mächtig wird.

Gott allein wird Frieden schenken, seines Volkes treu gedenken.

Hilf, oh Jesu, guter Hirt; hilf, o Jesu, guter Hirt.

Alles meinem Gott zu Ehren, der dem Himmel uns geweiht,
unser Leben will verklären nach den Leiden dieser Zeit.

Gott allein will ich vertrauen, um ihn eins im Licht zu schauen:

Gib, o Jesu, dein Geleit! Gib, o Jesu, dein Geleit!

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Mt 23, 8-12)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

⁸Ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder.

⁹Auch sollt ihr niemand auf Erden euren Vater nennen; denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel.

¹⁰Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen; denn nur einer ist euer Lehrer, Christus.

¹¹Der Größte von euch soll euer Diener sein.

¹²Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Zum Nachdenken (heute von Helga Wolf)

Der heutige Text aus dem Matthäusevangelium ist der großen Rede Jesu gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer entnommen. Am Beginn dieser Rede sagt Jesus wieder ganz deutlich, dass die Schriftgelehrten und Pharisäer mit Recht das Gesetz des Mose verkünden und er fordert das Volk und seine Jünger auf, alles zu befolgen, was ihnen aus diesem Gesetz verkündet wird. Warum aber findet Jesus dann immer so harte Worte gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten? Heuchler nennt er sie, blinde Führer und Natternbrut!

Jesus will damit sagen, sie verkünden zwar das Gesetz und die vielen Gebote und Verbote – 613 heilige Vorschriften waren das zur Zeit Jesu – aber sie selbst halten sich nicht daran. Darum sagt Jesus, tut, was euch die Pharisäer und Schriftgelehrten sagen, aber richtet euch nicht nach dem was sie tun!

„Sie predigen Wasser, aber sie trinken Wein!“ So sagt es ein Sprichwort noch heute. Wie wir miteinander leben und umgehen sollen, erfahren wir nicht durch große Worte, Gesetze und Vorschriften, sondern nur durch gute Vorbilder.

Was Eltern von ihren Kindern verlangen, müssen sie ihnen vorleben. Was die Kirche verkündet, darf nicht an ihren Würdenträgern vorbeigehen! Was der Staat seinen Bürgern abverlangt, sollte von den Politikern praktiziert werden! „Der Größte von euch, soll euer Diener sein,“ sagt Jesus. In Gottes Reich ist kein Platz für Titel wie „Meister, Vater, Lehrer!“

Natürlich darf sich einer in seinem Handwerk beispielsweise ‚Meister‘ nennen, das Kind darf seinen Vater ‚Vater‘ nennen. Der Lehrer ist ‚Lehrer‘ von Berufs wegen. Was Jesus hier in diesem Text meint: Der uns geistliches Leben schenkt, ist allein Gott, unser Vater, nur einer ist unser geistlicher Lehrer, Christus. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben! Und nur Gott ist unser Herr und Meister. Wir alle sollen Geschwister sein. Wer glaubt, über seinen Mitmenschen zu stehen, sehe sich vor! Er wird oft einen tiefen Fall erleben! Wir sagen nicht umsonst „Hochmut kommt vor dem Fall.“ Oder „Wer auf dem hohen Ross sitzt, sollte die größere Fallhöhe bedenken!“ – „Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden.“

Jesus kritisiert im heutigen Evangelium nicht die Lehre der Pharisäer, er verurteilt ihr Tun. Sie sind keine wahrhaften Diener Gottes, ihnen fehlt die Demut, der Mut zum Dienen! Denn wer Gott wahrhaft dienen will, stellt sich nicht in den Mittelpunkt, er missbraucht auch nicht seine Stellung. Und besonders in einer christlichen Gemeinde geht es nicht darum, oben oder im Vordergrund zu stehen. Jesu Worte bleiben bis heute eine Anfrage an jeden von uns, ob wir es ehrlich meinen, ob unsere Frömmigkeit auch wirklich aus unseren Herzen kommt oder wie bei den Pharisäern nur frommer Schein – Scheinheiligkeit – ist.

Keiner soll sich über den anderen erheben. Ohne Selbstsucht und Ehrsucht sollen wir geschwisterlich miteinander leben. Und wenn wir schon wetteifern möchten, der/die Größte zu sein, dann versuchen wir es doch damit, der zu sein, der am meisten liebt und am meisten den anderen dient.

„Der Größte unter euch soll euer Diener sein,“ sagt Jesus, „denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“

Fürbitten: Heute beten wir Fürbitten, die in unseren Fürbittbüchern in den Kirchen stehen ergänzt durch Fürbitten aus dem Bistum Trier vom vergangenen Sonntag:

- Lieber Gott ich bitte dich, hilf wie du mir immer geholfen hast, dass meine Seele wieder Ruhe findet. Ich hoffe auf Dich.
- Trübt dich dein Lebenslauf, blicke zum Himmel auf. Menschen lass Menschen sein, helfen kann Gott allein. Amen.
- Wir beten für alle, die in diesen Tagen nach Erholung und Ruhe suchen:
Für die Frauen und Männer, die Jugendlichen und Kinder, die Urlaub oder Ferien machen.
Und für die vielen, die in dieser Zeit arbeiten müssen.
- Wir beten für alle, die verzweifelt sind und leiden: für Menschen, die an Leib und Seele erkrankt sind. Und für alle, die in dieser Zeit kraftlos und voller Angst sind.
- Wir beten für die Menschen in Ländern und Regionen, in denen die Zahlen der Corona-Infektionen immer noch oder schon wieder steigen – besonders in den armen Teilen der Erde. Und für die vielen in den reichen Ländern, die wegen der Corona-Pandemie um ihre Existenz bangen.
- Wir beten für die Menschen, die bei den Unwettern in Japan alles verloren haben – Eigentum und Gesundheit und viele sogar das Leben. Und für alle, die bei Naturkatastrophen und Unglücken überall auf der Welt Schaden erlitten haben und erleiden.
- Wir bitten für alle Verstorbenen und alle, die um sie trauern!

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Das Lied: Wo Menschen sich vergessen (GL 876) kann heute am Ende unserer Gebetszeit stehen
<https://www.youtube.com/watch?v=l72k-JQUuU0>

Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen und neu beginnen, ganz neu,

1-3 da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns, da

berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.

Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken und neu beginnen, ganz neu,
da berühren....

Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden und neu beginnen, ganz neu,
da berühren...

Segensbitte: So segne uns und alle, die sich um ein liebevolles und friedliches Miteinander bemühen und alle an die wir heute besonders denken + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Achtung: Das nächste Home-Gebet erscheint am Freitag, 17.7.20
Das Tagesevangelium für morgen, **Donnerstag, 16.7.** ist: **Mt 11, 28-30**
Sie finden es unter https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/